

# Sächsische Volkszeitung

Besitzungsbericht:  
Ausgabe A mit illustriert. Beilage Unterhaltungsbeilage 2,40 M. In Dresden und ganz Deutschland 2,40 M. In Döbeln 2,80 M. In Oelsnitz 2,80 M. Ausgabe B bisstellbarlich 2,10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M. In Döbeln 2,90 M. Eingangsnummer 10 J. Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Sonntagen nachmittags.

Geschäftsstelle und Redaktion:  
Dresden u. 16., Hollenstraße 46

Hörnsprecher 21366  
Postkonto Leipzig Nr. 14797

Anzeigen:  
Annahme von Werbungsanzeigen bis 10 Uhr  
von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.  
Werbung bis die Zeit-Spalte 25 J. im Heft-  
mittel 30 J. Familien-Anzeigen 20 J.  
Sachanzeige geliebtheit, soviel durch Gesetz  
oder aufgegebene Anzeigen führen auf die  
Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes  
nicht übernommen.  
Erscheinungszeit der Redaktion:  
11—12 Uhr vorm.

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.  
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

## Über die Deutsche Vaterlandspartei

Und in vielen politischen Kreisen die Meinungen verschieden. Auch in den Reihen des Zentrums besteht über die neue, aus der Not der Zeit geborene Organisation kein einheitliches Urteil. Der Reichsausschuss der deutschen Zentrumspartei hat bekanntlich in seiner am 12. Oktober in Berlin abgehaltenen Sitzung sich ablehnend gegenüber allen Neugründungen verhalten. Im deutschen Reichstage hat der Abg. Trimborn erklärt, kein Mitglied der Reichstagsfraktion des Zentrums sei der Vaterlandspartei beigetreten. Der Nürnberger Zentralführer, Graf Pestalozza ist daraufhin aus der neuen Organisation wieder ausgetreten. Dagegen begründet der Münchener Zentrumsführer Justizrat Kumpf in einem längeren Artikel in der "Allgemeinen Rundschau" (20. Okt.) warum er in der Deutschen Vaterlandspartei verbleibt. Der rheinische Zentralführer Graf Doe ist Vorsitzender des rheinischen Provinzialverbandes der deutschen Vaterlandspartei und er hat öffentlich erklärt, er würde es bleiben, eine Zahl bürgerlicher Landtagsabgeordneter und Parteifreunde sind beigetreten, ebenso viele Zentrumsanhänger in Rheinland und Westfalen. In Sachsen gehört Erlaucht Graf Schönburg-Glauchau dem Landesvorstande an und das Mitglied des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei und Ehrenrat des Zentralkomitees für das Königreich Sachsen, Kammerherr Freiherr v. Schönberg-Chamnenhain ist der Organisation beigetreten. Er hat auch an der Sitzung des Reichsausschusses in Berlin teilgenommen, war aber durch besondere Umstände verhindert den Verhandlungen bis zum Schlusse beizuwollen und somit hat er an der Abstimmung nicht teilgenommen. Einige Zentrumsblätter, darunter auch der "Bayerische Kurier" machen in ihren Kreisen Stimmung für die Organisation, während andere, wie die "R. V." sich neutral verhalten und wieder andere wie die "Germania" sie bekämpfen. Es besteht also in den Kreisen des Zentrums, genau so wie bei der fortschrittlichen Volkspartei, keine einheitliche Auffassung über das Gebilde, das umstritten in den weitesten Volksfesten Anhang gefunden hat. Da erscheint es wohl angebracht grundsätzlich etwas darüber zu sagen. Wir haben früher schon ausgeführt, daß die deutsche Vaterlandspartei in dem unrichtigen Namen gewählt hat, und daß an dem Namen sich viele gefangen haben. Es handelt sich nach der Aussage der Gründer nicht um eine Partei im politischen Sinne, sondern um eine Organisation, die lediglich und ausschließlich den Zweck hat die Siegestimmung zu heben und die sich mit Kriegsende von selbst erledigt. Wäre in irgend einer Drucksache der Vaterlandspartei oder in dem Statut ein politischer Anklage zu finden, so würden wir mit dem ganzen Zentrum die Organisation als überflüssig und schädlich befürchten. Solange aber eine eigentlich politische Agitation nicht getrieben wird, brauchen wir auch keine feste Stellung dazu einzunehmen, sondern wir müssen es jedem freistellen, ob er der Vaterlandspartei feindlich oder freundlich gegenüberstehen will. Unstreitig haben in einigen Orten sich Redner der Organisation auf einen streng protestantischen Standpunkt gestellt, einige äußerten sich auch rom. und katholikfeindlich, einige zentrumsfeindlich. Das ist sehr zu bedauern, aber das sind fanatische Ausnahmen, die von der Leitung der Vaterlandspartei nicht genehmigt werden und die auch nicht dem Wortlaut der Satzungen und den Grundsätzen entsprechen. Solch beläugenswerte Entgleisungen finden sich heils und man tut gut, sie beizeiten kräftig abzuschütteln. In dem "Rundschreiben an die Landesvereine und Ortsgruppen der Deutschen Vaterlandspartei nebst Richtungsfunktion für Redner" heißt es wie im Paragraphen 2 der Satzung ausdrücklich: "Die Deutsche Vaterlandspartei will mit den bestehenden politischen Parteien nicht in Konkurrenz treten.", und an einer anderen Stelle (S. 4) "Sie will Angehörige aller Parteirichtungen, Konfessionen und Berufszweige unter der Fahne des deutschen Sieges zusammen." Auf Seite 5 Abs. 2 heißt es: "Ebenso will sie an ihrem Teile dazu beitragen, daß jeder religiöse Streit im Kriege schweigt. Sie macht ausdrücklich keinenlei Unterschied zwischen den Konfessionen." Und in den Richtlinien heißt es (Seite 7): "Innere Politik, konfessionelle, wirtschaftliche, soziale Streitfragen sind unbedingt zu vermeiden. 7. Der innerpolitische Frieden ist zu wahren." Wenn das, was hier klar und deutlich ausgesprochen ist, von allen Seiten richtig gehalten wird, dann dürfen viele Befürchtungen grundlos sein. Andererseits sollen die politischen Parteien darauf achten, daß alle Abweichungen von den Richtlinien sorgfältig verhindert werden, damit die Leitung der Vaterlandspartei bremsen, rügen oder abwehren kann. Solange die Anhänger des Reichstagsbeschlusses vom 19. Juli für ihre Auffassung in Wort und Schrift Stimmung machen, so lange muß es auch gestattet sein, für eine andere Art des

## Das Neueste vom Tage

### Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. W. L. V.) Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Apprecht:

In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus dem in unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrande des Houthoulster Waldes zurück; Gefangene blieben in unsern Händen.

Im Kampfgebäude Dossibank bis Zandoorde nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu; neue Angriffe erfolgten nicht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen großen Angriff am Chemin-des-Dames und im Alleghen-Hund nördlich von Baugailly bis zur Hochfläche nördlich von Bassy. (28 km)

Die vormitags südlich des Oise-Allanc Kanals sich entwidelnden Kämpfe führten zu schweren, wechselseitigen Ningen zwischen der Allete und den Höhen von Ostel. Der frühmorgens gegen unsre, durch sechstägiges heftiges Feuer zerstörten Linien anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einem späteren, nach neuer Feuervorbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer französischer Kräfte von Westen her auf Alemant, von Süden auf Chavignon gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu den Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die dazwischenliegenden Stellungen unhalbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front zähe gehaltenen Linien mußten auch vorgezogene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen drängten scharf nach; doch wurde durch das Einbrechen unserer Reserven der feindliche Stoß südlich von Pinon bei Baudessin und dem hart umkämpften Chavignon aufgefangen; weitere Fortschritte blieben dem Gegner verwehrt. Die gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gehöftes La Royers (südlich von Tilain) angelegten Angriffe mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholten Ansturmes unter den schweren Verlusten.

Abermals schritt nach mehrstündigem Trommelfeuers der Feind zwischen Bray und Ailles zum Angriff. Zweimal stürmten dort seine Truppen tiefliegend vor; in Abwehrfeuer und teilweise im erbitterten Nahkampf brach auf dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In östlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist bisher nicht wieder aufgelebt. Unsere Truppen haben sich heldenmäßig geschlagen.

Auf dem östlichen Maasufer spielten sich tagsüber südwestlich von Beaumont Grabenkämpfe ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwischen dem Aigaischen Meerbusen und der Düna nahmen wir in den Nächten bis zum 22. Oktober ohne Störung durch den Feind unsre in breiter Front vor die Hauptstellung weit vorgeschobenen Sicherungsgruppen zurück, die in erfolgreichem Gefechten den Russen den Einblick in unsere Hauptstellung seit Anfang September verwehrt hatten.

#### Mazedonische Front:

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des Ohridasees und vom Wardar bis Doiran, wo Vorläufe der Engländer abgewiesen wurden.

#### Italienische Front:

Die Gefechtsfähigkeit in Tirol, Kärnten und am Isonzo ist merklich ausgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute Morgen bei Almiss, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Vainshga die vordersten italienischen Stellungen genommen.

Der erste Generalquartiermeister: Budendorff.

#### Neue Versenkungen

Berlin, 23. Oktober. Amtlich. Neue U-Boote erfolg im Kermeskanal und in der Nordsee. Drei Dampfer und zwei Segler. Die drei mittelgroßen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb 4½ Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die versenkten beiden Segler hatten Grubenholz geladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Friedens die Volkskreis zu erwärmen, auch innerhalb des Zentrums, denn hier handelt es sich nicht um einen Parteigrundtag, sondern um eine allerdings wichtige Ansicht, über deren Entstehung nach dem Kriege noch ein Wörtlein zu sagen sein wird. Nun ist es klar, daß alle Freunde der Friedensentschließung des Reichstages vom 19. Juli in der Vaterlandspartei einen Gegner ihrer Pläne erblicken, während die Gegner der Entscheidung — nicht des Friedens — sich ihr zuwenden. Werner darf man nicht vorwerken, daß die gen. Entscheidung die Stimmung im feindlichen Auslande ganz gewaltig gehoben und bei uns etwas heruntergedrückt hat. In Deutschland waren weite Kreise über die Wirkung der Friedensentschließung enttäuscht und das verjüngende nahe Friedensziel hat Mülligkeit hervorgerufen. Im Auslande warnte man auf unseren Zusammenbruch und demgemäß verstärkte man die Kraft, um ihn zu besiegen. Außerdem hat die Agitation von Scheidemann und Genossen viel Unheil angerichtet, bei uns und draußen. Daher war es notwendig, mit aller Kraft und mit allen anständigen Mitteln im Volke die Stimmung und damit die Siegesfreudigkeit zu heben, wodurch ganz von selbst bei unseren Feinden sich die Hoffnungslosigkeit ihrer Pläne durchringt. Wenn also die deutsche Vaterlandspartei die Siegesstimmung im Volke haben will, wenn sie das Bewußtsein der Notwendigkeit des Durchhalts stärken will, wenn sie sich dabei frei hält von Konfessionen und politischen Zebden, wie dies die Sahungen vorschreiben, dann liegt nach unserem Gefühl kein Grund vor, diejenigen, die ihr beitreten oder die ganze Organisation zu bekämpfen. Man kann nicht verlangen, daß alle Leute auf den Frieden der Reichstagsmeinung schwören, sondern man soll jeder Überzeugung Raum lassen. Wer der Vaterlandspartei nicht beitreten will, muß unbehelligt und unangegriffen bleiben, wer ihr beitreift aber desgleichen. Des Vaterlandes Wohl wollen beide, nur sind die Wege verschieden, aber die getrennten Wege sollten keinen Streit verursachen.

## Der Weltkrieg

### Der deutsche Abendbericht

Berlin, 23. Oktober, abends. (Amtlich. W. L. V.)

Auf dem gestern gewonnenen Gelände zu Fuß vorstossen.

Nordöstlich von Soissons wird noch erbittert an den Nordhängen des Chemin des Dames, beiderseits der Straße nach Paon, gekämpft. Die Franzosen drangen dort bis Chavignon vor. Südlich von Tilain scheiterten starke Angriffe.

Im Osten nichts von Bedeutung.

### Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Bienn. (W. L. V.) Amtlich wird verlaubt auf den 23. Oktober.

An den Hängen des Monte San Gabriele scheiterten zwei schwächeren feindliche Angriffe im Handgranatenkampf.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen sind keine größeren Kampfhandlungen zu melden.

### Der Chef des Generalstabes

#### Der bulgarische Bericht

Sofia, 23. Oktober. Amtlicher Bericht des Generalstabs. Magdonische Front: Trotz schlechten Wetters und andauerndem Regen verstärkte sich am Nachmittag und während der Nacht die Artillerietätigkeit östlich des Prespa-Sees und am Černa-Bogen. Auf dem östlichen Ufer des Bardar, südlich der Stadt Doiran und im Struma-Tale lebhafte Patrouillentätigkeit. — Dobrudschafront: Lebhafte Feuertätigkeit bei Tulcea.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die französischen Zeitungen melden, daß die Festung Vézot vorgestern von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt wurde. Trotz der Abwehr konnten die Flieger den ganzen Festungsbereich bestreuen. Über den Sachschäden darf selbstverständlich nichts bekanntgegeben werden, doch läßt sich aus den Grenzfällen entnehmen, daß dieser Schaden beträchtlich war.

Die Entente bereitet nach Basler Blättern auf der Westfront und zugleich auf der italienischen Front die neue große Einheitsoffensive vor. Die Vorbereitungen an beiden Fronten lassen die Absicht der Heeresleitung

deutlich hervortreten. Aus den Andeutungen der Entente-Presse kann geschlossen werden, daß auch dabei die vereinigte englisch-amerikanische Flotte eine bedeutende Rolle spielen werde.

Trotz Regens und Nebels legte in Flandern nach unruhiger Nacht am Morgen des 22. Oktober schlagartig Trümmermeer auf der ganzen Hauptkampffront ein. Teilarme erfolgten an verschiedenen Stellen. Sie wurden durchweg bereits durch Artillerie- und Gewehrfeuer abgewiesen. Nur bei Beldhoef südlich des Houthouster Waldes überbrückten englische Truppen unsere vordere Frontlinie. Am Gegenstoß nahmen ihnen die Württemberger den größten Teil des gewonnenen Geländes wieder ab. Die beträchtlichen Fortschritte, die der französische Angriff vom Eiffelturm am 22. Oktober vormittags meldet, bestehen in einer kaum merkbaren Einbuchtung unserer vorderen Linie in einer Breite von 1½ Kilometer und eine Tiefe von 300 Metern an der tiefsten Stelle. Die Stimmung der Truppen ist infolge des offensiven Erfolges des feindlichen Angriffs vorläufig 150 Gefangene von schottischen und englischen Bataillonen sind bereits zurückgeführt. Sie erzählen von außallend großen Verlusten.

### Vom russischen Kriegsschauplatz

Da die russische Flotte bedroht ist, im Finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, hat sie Befehl erhalten, sich in den Baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich befindet sich die russische Flotte bereits auf dem Weg dorthin, um weiterer Verfolgung zu entgehen. Die Russen beschlossen, sich nach der schwedischen Seite des Baltischen Busens zu begeben und sich bis Friedensschluß internieren zu lassen. Da im schwedischen Regierungstreifen wenig Neigung besteht, weitere 30 000 Russen zu internieren, beschloß man dort, falls diese Voraussetzung eintrifft, die Mannschaften zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Generalleutnant Freiherr Adolf v. Sedendorf, bis vor kurzem Gouverneur eines Teiles von Ostende, ist zum Gouverneur von Ostend und der anderen von uns besetzten Ostseeinseln ernannt worden.

### Vom Seekrieg

Die amerikanische Bark „Alice Knowles“ wird als verloren betrachtet. Die „Gironde“ aus St. Brieuc, 325 Br.-T., ist auf Klippen gesunken und gesunken. Der Schoner „Rothweil“ 84 Br.-T., ist gestrandet und ganzlich wrad. Das japanische Schiff „Robu-Maru“ ist an der Küste von Sachalin gesunken. Die „San Blas“ aus Panama ist gesunken. Der englische Schoner „Elizabeth Prichard“, 126 Br.-T., ist in sinkendem Zustande verlassen worden. Das Schiff „Eloben“, 278 Br.-T., ist gesunken. Das amerikanische Schiff „Quinault“, 562 Br.-T., ist gestrandet und verlaßt völlig verloren. Der Schoner „Spartel“, 133 Br.-T., ist wrad geworden. Das Schiff „Modesta“ ist gestrandet. Der Schoner „Ella A. Call“ ist gesunken. Das englische Schiff „Edomenens“ 6692 Br.-T., auf der Fahrt von New York nach Liverpool, ist im September nach eigener Torpedierung mit schwerer Beschädigung auf den Strand gelegt worden.

In der zweiten Oktoberwoche wurden 22 englische, französische und italienische Handelsschiffe über 1600 Tonnen verjagt. Alle Berichte der halbamtlichen Agenturen lassen einen außallend starken Rückgang des Schiffverkehrs erkennen.

Die englische Regierung hat mehrere Schiffsladungen für die schwedische Armeeverwaltung bestimmter Welle beschlagnahmt, nachdem diese Ware seit mehreren Monaten in England zurückgehalten war. Alle Proteste der schwedischen Regierung blieben erfolglos.

Amtlich wird aus London gemeldet: Ein Torpedobootszerstörer ist infolge eines Zusammenstoßes gesunken. Zwei Offiziere und 21 Mann wurden gerettet. Der Hilfskreuzer Drama, 12927 Br.-T., ist am 19. d. M. torpediert worden und gesunken. Menschenverluste sind nicht eingetreten.

### St. Franziskusfeier in Dresden

Zu einer erhebenden religiösen Kundgebung kam es am gestrigen Dienstag Abend im Saale des „Tivoli“. Der Ortsverband der katholischen Vereine der Residenzstadt Dresden hatte zu einer Franziskusfeier eingeladen und die katholische Bevölkerung war sehr zahlreich dem Aufruf gefolgt, sodass der große Saal mit den geräumigen Galerien nicht gefüllt war. Es waren wohl 1500 Teilnehmer. Den Mittelpunkt bildete der hochst. Herr Bischof Dr. Löbmann, der bei seinem Eintritt in den Saal ehrfürchtig begrüßt wurde. Zahlreich waren der Adel und die Geistlichkeit anwesend, aber auch alle übrigen Stände waren außergewöhnlich stark vertreten. Der Abend wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Ortsverbandes, Herrn Pfarrer Dr. Rentzsch, der mitteilte, daß der gesamte Hof außerordentlich bedauere, daß der Feier nicht teilnehmen zu können, er wünsche aber der Veranstaltung einen fröhlichen Verlauf. Dann sangen die Anwesenden unter Posaunenbegleitung „O du mein Gott ich liebe dich“ und nun begrüßte der Vorstehende in echt franziskanischer Weise die Teilnehmer und bat den hochwürdigen Herrn Bischof den Segen zu erteilen. Anschließend empfing die Versammlung den bischöflichen Segen. Nunmehr trug Hoffnungsspielerin Frau Alice Polix-Daffner einige Episoden aus den Umlaufblättern des hl. Franz von Assisi mit Ausdruck und Herzengewürze vor. Den Hauptvortrag hielt an Stelle des leider verhinderten Herrn Pfarrers Kirchenbauer Herr Pfarrer Dr. Rentzsch. Er sprach leidenschaftlich und geistvoll über „St. Franziskus, Führer zu Gott“. Ein herzlicher Führer zu Gott ist der hl. Franziskus, der durchgängig war von der hl. Liebe zu seinem Schöpfer. Diese schönen Gedanken führte der Redner näher aus. Einige wohlgelungene Bildbilder von Assisi,

dem Kloster usw. unterstützten namentlich die Schilderung des Lebensbildes des großen Heiligen und ein Chor von Damen unter Leitung des Herrn Direktors Dünnebecker sang das erbauliche Lied „Schönster Herr Jesu“ ein. Den Sonnengeang sprach wirkungsvoll Frau Polix-Daffner und dann sangen die Teilnehmer an der Veranstaltung „Großer Gott wir loben dich“, womit die Franziskusfeier ihren Abschluß fand. Es waren Beifunden katholischen Glaubenslebens, die sich sehr einprägen mützen. Die rein religiöse Veranstaltung diente lediglich den Katholiken zur Erbauung und all die Hunderte, die teilgenommen, werden das Empfinden mitgenommen haben durch das Herabbringen des großen Heiligen ihre Liebe zu Gott vermehrt zu haben. Der starke Besuch der Veranstaltung beweist, daß sie im kathol. Volke richtig verstanden worden ist. X

### Deutsches Reich

Se. Majestät der Kaiser hat in einem an den Reichskanzler gerichteten Erlass bestimmt, daß die sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben des Reiches, die bisher zum Geschäftskreise des Reichsamtes des Innern gehört haben, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter dem Namen Reichswirtschaftsamt bearbeitet werden. Der Erlass beantragt den Reichskanzler, die aus diesem Anlaß erforderliche Verteilung der Reichsämter an Beamte innerhalb der Reichsverfassung vorzunehmen. Se. Majestät der Kaiser hat ferner den Staatsminister Dr. Helfferich unter Verlasse in seinem Amt als Stellvertreter des Reichskanzlers von der Stellung als Staatssekretär des Innern entbunden, den Unterstaatssekretär Birrl. Ges. Rat Max Wallraff zum Staatssekretär des Innern, den Unterstaatssekretär Birrl. Ges. Rat Dr. Rudolph Schönander zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes, den Director im Reichsgerichtsamt Schiffer zum Unterstaatssekretär und den Ges. Überregierungsrat Goldkuhle aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zum Director des Reichsgerichtsamtes ernannt. (B. T. B.)

In der gestrigen Sitzung der bayerischen Kammer machte der Ministerpräsident Graf Hertling längere Ausführungen über die politische Lage, wobei er u. a. ausführte: Nächst nähergekommen sind wir, soweit wir sehen können, dem Frieden um keinen Schritt. England will vor allem den deutschen Handel vernichten. Zu diesem längst erkannten Kriegsziel kommt die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens. Sobald Deutschland Ersteng die Sicherheit seiner Grenzen, seiner Freiheit und friedlichen Entwicklung gewährleistet sind, sind wir zum Frieden bereit. Aber selbstverständlich darf kein Fuß breit deutschen Bodens preisgegeben werden. Die Hoffnung unserer Freunde ist die Hilfe Amerikas. Amerika gegen Europa, das ist der Charakter, den durch die Schuld der Entente der Krieg mehr und mehr anzunehmen droht. Wir haben allen Anlaß, dem schleichlichen Ausgänge des großen Ringens mit voller Zuversicht entgegenzusehen. Bezugnehmend auf den Auf nach Neuorientierung sagte der Ministerpräsident: Die bayerische Staatsregierung sehe es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Gesegebung und Verwaltung berechtigten Ansprüchen der Zeit anzupassen. Ein Gesetzentwurf über die Zusammensetzung der I. Kammer werde dem Landtag baldigst zugehen. Graf Hertling schloß: Nur der eine Wille darf das gesamte deutsche Volk befehlen: Aushalten und Durchhalten, und darin wollen wir uns von niemanden übertreffen lassen bis zu einem ehrenvollen Frieden.

### Aus dem Ausland

#### Oesterreich-Ungarn

Der preußische Kriegsminister v. Stein traf am Montag mittag in Wien ein. In seiner Begleitung befanden sich die Majors Döllerberg und Grau, sowie sein Adjutant Hauptmann v. Teschen. Am Montag abend waren der Kriegsminister und sein Stab Gäste des f. u. f. Kriegsministers von Steeger-Steiner und Gemahlin. Während der Tafel tauschten die beiden Kriegsminister in besonders herzlichem Ton gehaltene Ansprüche aus, in denen der gelehrte Zusammenarbeit der beiden Kriegsministeriums gedacht und auf Grund der militärischen Lage der bereitgestellten Siegeszuversicht der verbliebenen Heere, besonders Ausdruck gegeben wurde. Gestern mittag verneigte eine Einladung des Generals Franke, des preußischen Bevollmächtigten beim f. u. f. Kriegsministerium die deutschen und österreichischen Herren zu einem Frühstück im Hotel Imperial. Abends begaben sich der Kriegsminister v. Stein und seine Begleitung nach Berlin zurück.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle beantwortete die Anregungen des Abgeordneten József Badassy bezüglich tschechischer Bestrebungen wegen Annexion oberungarischer Komitate, um die tschechisch-slavische Vereinigung durchzuführen. Der Ministerpräsident sagte: Es entspricht nicht unserer Stellung, daß wir auf dieses Geschehen in gleichem Tone antworten. Man weiß aber darüber sehr gut, daß allen jenen Bestrebungen gegenüber, welche die Integrität unseres Staates betreffen, ganz Ungarn vereint in einem Lager steht. Bezuglich dieser tschechischen Bestrebungen habe ich mir schon bei meinem Amttritt vor allerhöchster Stelle beruhigende Zusicherungen verschafft, daß diese keinerlei Stützpunkt besitzen. Was die österreichische Regierungswise betrifft, so willst du die dortigen Nationalitätsbestrebungen so zu befriedigen, daß deren Lösung im Rahmen des heutigen territorialen Bestandes geschieht. Wir haben ferner gefordert, daß die gegen die Integrität des ungarischen Staates gerichteten Bestrebungen in Österreich strafrechtliche Ahndung finden. Niemand in dieser Monarchie darf Bestrebungen des Feindes unterstützen. Während der Kriegszeit müssen solche Umtriebe durch die Zensur in Schranken gehalten

werden. Ungarn wird alle Maßnahmen treffen, daß solche Büchereien in diesem Lande keine Nahrung finden. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause.)

#### Schweiz

Professor v. Eiselberg hat am 23. Oktober frühzeitig verlassen, da König Konstantin die Aufforderung des Wiener Oberzuges nicht mehr braucht. Der König wird in den nächsten Tagen in seine Villa auf den Altmühlberg zurückkehren.

#### Holland

Das holländische Korrespondenzbüro meldet: In der II. Kammer erklärt sich der Minister des Auswärtigen London bei Beantwortung der Fragen des Abgeordneten Hamel über die Durchfahrt von Fluss usw. aus Deutschland nach Belgien über niederländisches Gebiet bereit, die über diese Angelegenheit mit der deutschen und der britischen Regierung geführte Korrespondenz der Kammer vorzulegen, sobald die beiden Regierungen ihre Zustimmung dazu erteilt haben würden. Der Minister hat auch keine Bedenken gegen die Vorlegung der Berichte, die darüber im Auftrage der Regierung von niederländischen Gelehrten ausgearbeitet wurden und sagte, daß von der britischen Regierung kein Antrag gestellt worden sei, die Streitfrage einem Schiedsgerichte zu unterwerfen. Gegen einen derartigen Antrag würde die niederländische Regierung nichts einzuwenden haben, insfern damit begreift würde, mit Zustimmung der deutschen und der englischen Regierung die Frage, ob die betreffenden Transporte über niederländisches Gebiet als Transporte militärischer Vorräte im Sinne des Article 2 des Vertrages von 1907 über die Rechte und Pflichten Neutraler im Landkrieg angesehen seien, einer internationalen schiedsgerichtlichen Kommission zur Beurteilung vorzulegen. Die niederländische Regierung ist der Ansicht, daß es nicht ihre Sache ist, nach dem Vorgefallenen einen derartigen Antrag zu stellen.

Der Minister schloß: Die Regierung würde es als in Widerspruch mit ihrer Würde und in Widerprüch mit dem Grundsache, an dem sie bei ihrem Verhältnis zu allen kriegerführenden Parteien unerschütterlich festgehalten hat und festhalten wird, erachten, wenn sie sich durch irgend einen Druck von einer dieser Parteien von einer Verpflichtung abbringen ließe, die sie infolge von bestehenden Verträgen gegenüber einer anderen Partei zu erfüllen hat. Die Regierung vertraut darauf, daß ihre Haltung mit dem Willen der Volksverirbung und des ganzen niederländischen Volkes übereinstimmt. (Lebhafte Beifall.)

#### Rußland

Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat die Schaffung eines besonderen revolutionären Generalstabs zur Verteidigung der Hauptstadt beschlossen.

Der Regierungskommissar, der nach Tobolsk entsandt wurde, schlägt vor, das Hauptquartier der Zarenfamilie nach einem neuen, mehr abseits gelegenen Ort zu verlegen, da sie auch in dem Kloster, wohin sie kürzlich übersiedelte, nicht in Ruhe leben könne. Eine große Menschenmenge belagerte ununterbrochen das Kloster und verrichtete kriegerliche Gaben. Die Überführung des Zaren sei auch dadurch geboten, daß die Soldaten, die den Zaren bewachen, durchaus unzuverlässig seien.

#### Frankreich

Der Rücktritt Ribots ist, wie die Roff. Ztg. schreibt ein unzweifelhafter Erfolg der Sozialisten. Zunächst verlautet nichts über eine Änderung der Haltung der letzteren.

Die Minister bleiben im Amt, bis auf den Minister des Neueren Abots, den Barthou ersetzt.

Der Finanzminister Alois hat dem Ministerrat einen Anleihentwurf mitgeteilt, den er nächstens dem Parlament vorlegen wird.

#### England

Amtlich wird gemeldet: Bei dem Aufmarsch am Freitag wurden insgesamt 34 Personen getötet und 56 verwundet.

### Aus Stadt und Land

Dresden, den 24. Oktober 1917

Seine Majestät der König empfing heute mittag in der Villa Bachwitz den Staatssekretär des Kriegernährungsamtes v. Waldow.

Der Konsul von Peru in Dresden Walter Weis hat dieses Amt niedergelegt. Das ihm erteilte Equecurat ist erloschen.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Hettner ist ins Reichsbekleidungsamt berufen worden, wo er unter dem früheren Dresden Oberbürgermeister Dr. Beuiler arbeiten wird.

Die Verhandlungen wegen Erhöhung der Familienunterstützungen für die Angehörigen der eingezogenen Wehrpflichtigen sind so weit gediehen, daß bereits in der nächsten Zeit mit einer Vorlage an den Bundesrat und dem Erlass einer Bundesratsverordnung gerechnet werden kann, so daß die Erhöhung vom 1. November gewährt werden dürfte. Durch Beschluss des Reichstages wurde eine Erhöhung der Mindestsätze für Kriegsfrauen um 50 v. H. d. h. von 20 auf 30 Mill. und für Angehörige von 10 auf 15 Mill. monatlich angezeigt.

Neue Brotkarten werden bei der nächsten Lebensmittelkarten-Ausgabe verabschiedet. Sie gelten bis 12. Februar und dürfen erst nach dem 10. November erstmalig beliebt werden.

Auf Ausweis 96 gibt es 300 Gramm Marzipan. Anmeldung bis Donnerstag Abend. Ausgabe vom 30. Oktober ab.

Gleisch gibt es in dieser Woche 120 Gramm.

nen, daß solche finden. (Leb.)

Oktobe... für...  
e Aufficht des  
er König wird  
den Befreier

meldet: In  
s Auswärtigen  
s Abgeordneten  
us Deutschland  
bereit, die über  
er britischen Re-  
er vorzulegen,  
dazu ertheile  
Bedenken gegen  
n Aufträge der  
ausgearbeitet  
Regierung sein  
einem Schiebs-  
ertigen Ra-  
s eingewenden  
it Zustimmung  
die Frage, ob  
ödisches Sehet  
e des Article 2  
und Blüthen  
iner internatio-  
urteilung vor-  
t der Aufficht.  
fallenen einen

fürde es als in  
pruch mit dem  
ältnis zu allen  
gehalten hat  
h durch irgend  
einer Verblüf-  
fiehenden Ver-  
n ersäßen hat.  
lung mit dem  
en niederränd-  
fall.)

oldatenrat hat  
en Generalstabs

h Tobolsk ent-  
artier der  
s gelegenen  
Möster, wohin  
n könne. Eine  
en das Möster  
erführung des  
ldaten, die den

ss. Ztg. schreibt  
unächst ver-  
ng der lechteren  
auf den Minister

n Ministeriate  
nächstens den

ustangriffe am  
getötet und 56

.. Oktober 1917

empfing heute  
für des Kriegs-

Dresden Waller  
as ihm erteilt  
ag abgeo...  
chsbelleidungs-  
eren Dresdner  
d.

Erhöhung der  
gehörigen der  
gediehen, das  
ortlage an den  
ratsverordnung  
g vom 1. No-  
luk des Reichs-  
er für Krieger  
M., und für  
angeregt.

ei der nächsten  
ie, gelten bis  
November erft-  
Gramm Mar-  
end. Ausgabe  
20 Gramm.

### Leipzig

— 1090 Kilogramm Rottkohl gestohlen. Aus einer von auswärts hier bei der Bahn eingegangenen offenen Vorwurfe wurden 1090 Kilogramm Rottkohl gestohlen.

— Die Sächsische Kriegeresiedelung hielt hier eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Herren Kommerzienrat Krauer, Nöllan und Fabrikdirektor Dr. Neugebauer-Dauha neu in den Ausschuss sowie Gemeindevorstand Heller-Detzsch neu in den Vorstand gewählt wurden. Die Zahl der Mitglieder ist jetzt auf 400 gestiegen, während das Gelände, das sich in der Hand der Gesellschaft befindet, rund 1500000 qm beträgt. Bis jetzt sind 16 Siedlerhäuser mit entsprechenden Grundstücken zur eigenen Bewirtschaftung fertiggestellt worden. Nach Aufhebung des Bauverbotes sollen weitere 100 Häuser sofort in Angriff genommen werden.

Auerwalde i. E., 23. Oktober. Die Heimstätten-Gesellschaft im Königreich Sachsen hat hier die ersten Landstellen, 30 an der Zahl, zur Bewirtschaftung an Kriegsverleger abgegeben.

Bautzen, 23. Oktober. In der biesigen Landesstrafanstalt waren am Schlusse des dritten Vierteljahrs 1917 insgesamt 515 männliche Strafgefangene untergebracht. In den Strafanstalten Zwiedau, Hohenau, Baunzen und Beigberg betrug die Gesamtzahl der Straflinge am Schlusse des dritten Vierteljahrs 1147 und zwar 829 männliche und 318 weibliche. Hierzu kommen noch 823 Straflinge im Justizhause zu Waldheim und 191 Korrektionsanstalten in den Anstalten Hohenstein, Sachsenburg und Beigberg. Insgesamt wurden in den sächsischen Anstalten am Ende des dritten Vierteljahrs 2161 Personen festgehalten.

Breitungen, 23. Oktober. Ein Mord ist hier an dem auf dem hiesigen Rittergute angestellten Leichvoigt Albin Held verübt worden. Er ist wahrscheinlich mit Fischdienben zusammengekommen, worauf es zu einem Kampfe gekommen zu sein scheint. Man fand den Bedauernswerten mit zerstückelter Schädeldecke und tiefen Stichwunden im Halse, an einem Leiche liegend auf. Held war so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Chemnitz, 23. Oktober. Große Spende. Der Inhaber der Firma J. M. Eisenstadt, hat seinem gesamten Beamten- und Arbeiterpersonal anlässlich der letzten Kriegszeit durch die Zeichnung von 100 M. für jeden einzelnen eine Schenkung gemacht.

Döbeln, 23. Oktober. Nachlässigung. Von den Eltern des verstorbenen Fabrikbesitzers Kommerzienrats Tümler in Döbeln ist dem Albertzweigverein Döbeln ein Betrag von 10000 M. überwiesen worden.

Eilenstock, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Frankenberg, 23. Oktober. Lebensrettung. Dem Schreiten (Unteroffizierschüler) Dreihaus von der 4. Komp. der Unteroffizierschule wurde für Rettung eines Soldaten vom hiesigen Erhöhbataillon aus der Bosphor, die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen.

Klingenthal, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtbehörde hat 227 Schafe zum Rästen und Röcken nach Bedarf angekauft.

Hörschwerda, 23. Oktober. Die Braunkohlen-Gesellschaft "Germania" in Sachsen wurde für zwei Millionen Mark von den Niederlaufener Kohlenwerken angenommen. Die Germania war bis jetzt ein selbstständiges Unternehmen mit Bergwerksanlagen und Brütsfabrik. Der Betriebgang war als ein guter zu bezeichnen.

Niedergrund, 23. Oktober. Wegen Mordversuches an den beiden Kindern erster Ehe ist die Tschlerghelfensechta Maria Hultsch aus Niederneitrich verhaftet worden.

Planen, 23. Oktober. Die einschränkenden Bestimmungen über den Gasverbrauch sind für unsere Stadt aufgehoben worden, weil die hiesigen Gaswerke infolge des Stillstandes der Industrie viel weniger Gas abgegeben als vor dem Kriege. Zur Freude der Einwohnerschaft brennen auch wieder die Straßenlaternen.

Planen, 23. Oktober. Zur Bewertung der Räucherabfälle weist der Rat erneut auf das Verbot hin, nach dem Räucherabfälle irgendwelcher Art, die als Viehhäuter dienen können, nicht in den Müll geworfen, noch verbrannt, noch sonstwie vernichtet werden dürfen. Für die Befolgung des Verbotes sind neben den Haushaltungsbehörden auch die Haushrauen und Dienstmädchen verantwortlich.

Riesa, 23. Oktober. In der 1. Inf.-Batterie Feld-Art.-Rgt. Nr. 68 Riesa erreichte die 7. Deutsche Kriegsanleihe die sehr erstaunliche Höhe von 635 855 M. Die Batterie ist 500 Mann stark, wovon sich 95 Proz. an der Zeichnung beteiligt haben.

Schönheiderhammer, 23. Oktober. Ein frecher Diebstahl wurde in einer der letzten Nächte hier ausgetragen. Einbrecher stahlen aus dem Stalle des hiesigen Gasthofes ein lebendes Schwein.

Trennen, 23. Oktober. Die Queden, ein Unkraut, das früher nicht beachtet und besiegt wurde, werden jetzt hier mit vier Mark für den Zentner bezahlt. Das ist mehr, als früher die Kartoffeln kosteten. Die Queden enthalten gute Nährstoffe und lassen sich ausgezeichnet als Viehdünger verwenden.

Tittau, 23. Oktober. Umgangreiche Grenzschmuggler wurden letzter Tage an der Landesgrenze aufgedeckt. Bei einer Frau entdeckte man eine Viertelmillion nach Böhmen geschmuggelter Zigaretten. Am Wittenberger Spitzberg wollten Frauen Kleiderstoffe, Blätter und Samt über die Grenze bringen.

Zwiedau, 24. Oktober. Todesschall. Im Alter von 74 Jahren starb hier der Kgl. Bergrat und Stadtrat Eduard Würter, der mehrere Jahrzehnte dem Stadtverordnetenkollegium und dem Rate der Stadt angehörte.

Gera, 23. Oktober. Ein erschütterndes Drama spielte sich im Garten der Heilanstalten im benachbarten Milbitz ab. Dort war der Anstaltsgärtner aus dem Felde auf Urlaub gekommen und wollte im Garten Bildnuschen schießen. Ihm waren seine Kinder gefolgt. Da sprang ihm ein Eichhörnchen über den Weg. Um es zu fangen, lehnte er das geladene Gewehr an einen Baum. Ohne daß es der Vater sah, nahm der achtjährige Sohn das Gewehr und legte damit auf den im Kinderwagen sitzenden dreivierteljährigen alten Bruder an und drückte ab. Der Schuß getroffen wurde dem Bruder den Kopf.

### Wettervoranschlag für den 25. Oktober 1917

Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Zeitweise heiter, etwas kälter, keine erheblichen Niederschläge.

### Kirche und Unterricht

Wurzen, 21. Oktober. Der Erzbischof von München und Freising, Dr. von Faulhaber, der gurzelt im Gebiete des Generalgouvernements Wurzen weilte, hielt heute vormittag in der Kathedrale auf dem Sachsenplatz einen feierlichen Gottesdienst ab. Die große Kirche war von Feldgrauen, Beamten, Offizieren und zahlreichen Angehörigen der Zivilbevölkerung dicht gefüllt.

Nach kurzen Gebet bestieg der Erzbischof die Kanzel zur Predigt, in der er, ausgehend von den Worten des Apostels Paulus, der selbst ein Sendbote des Friedens war, vier Forderungen an die Soldaten stellte: Wahrheit, Gerechtigkeit und Festhalten am Glauben, die er als hellendes Siegeswaffen des deutschen Volkes pries. Jeder einzelne habe zu seinem Teile beigetragen, daß das deutsche Vaterland, das heute eine einzige große Schicksalsgemeinschaft bildet, im Kampfe gegen die Unwahrheit, mit der die Feinde es zu vernichten droht, besteht, einig und fest im Bewußtsein der Wahrheit und Gerechtigkeit seiner Sache. Die vierte Forderung aber sei die Friedensbereitschaft. Die Friedensnote des Heiligen Vaters habe bei den deutschen Regierungen ehrfürchtvolle Aufnahme gefunden. Zum Friedensschluß aber gehören immer zwei Parteien. Wenn die andere Seite mit Haß antwortet, sage der Bischof, dann können wir mit gutem Gewissen antworten: Deutschlands Söhne sind umgürtet mit der Vereinfachung des evangelischen Friedens. Das bedeutet keinen Schattenfrieden, keinen faulen Frieden. Denn auch in Zukunft muß das deutsche Volk fest auftreten und fest ausscheinen können auf dem Wege der Entwicklung des Vaterlandes. Ein fauler Friede würde das Volk mit Skorpionen strafen, nachdem der Krieg es mit Schlägen schlägt. Es gibt kein schlimmeres Wort für die Menschen, als daß sie umsonst gelebt und gearbeitet haben. Wir wollen diesen Verzweiflungsschrei für diesen Krieg nicht hören und wollen nicht, daß all dies Blut vergebens geslossen ist. Die Riesenarbeit an der Front und im Heimattheater darf nie umsonst gewesen sein. Mit Freude wies der Erzbischof darauf hin, daß die Soldaten gerne Worte des Heils vernehmen, so sicherten sie sich die Rüstung Gottes und damit die Kraft, in allen Kämpfen standhaft zu können. Auf die Predigt folgte eine stiller Pontifikalmesse. Zum Schlusse der erhabenen Feier sang die Gemeinde das Te Deum.

Wurzen, 21. Oktober. Nachlässigung. Von den Eltern des verstorbenen Fabrikbesitzers Kommerzienrats Tümler in Döbeln ist dem Albertzweigverein Döbeln ein Betrag von 10000 M. überwiesen worden.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

Chemnitz, 23. Oktober. (Fleischversorgung.) Die biesige Stadtgemeinde hat aus Westpreußen 600 gemästete Schafe ihr Schlachtzwecke gekauft.

**Die Hand**

Roman von Reinhold Oetmann.

(24. Fortsetzung.)

„Ist das die Merkwürdigkeit, die Sie mir erzählen wollten?“

„Nein. Das Merkwürdige ist, daß dies Kapital offenbar ebenso spurlos und auf rätselhafte Weise verschwunden ist wie Ihre geheimnisvolle Dame. Soviel ich auf meine Erforschungen bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, hat sich in Beiersdorfs Nachlasse nur eine lächerlich geringfügige Summe gefunden.“

Erich Roggenbachs Gedanken waren natürlich längst bei dem in den roten Buchdeckel eingeschürrten Päckchen, um dessen Bewahrung Franz Beiersdorf ihn so dringend gebeten hatte und das er nachher vergebens auf seinem Platze gesucht. Aufs neue wirbelten in seinem Geist die abenteuerlichsten Folgerungen und Vorstellungen durcheinander. In dem einen Augenblick schien ihm der Zusammenhang der Dinge so klar, als ob sich die Wahrheit gleichsam mit den Händen greifen lassen müßte, und im nächsten hatte die Erinnerung an Traute Falkenhayns edles, schönes Antlitz alles wieder in un durchdringliches Dunkel gehüllt.

Eine Diebin — sie? Nein, von allem Unmöglichen, was seine lebhafte Phantasie auszustatten vermochte, wäre dies sicherlich das Unmöglichste gewesen. Der Gedanke war zu unsinnig, als daß er ihn auch nur für den Bruchteil einer Sekunde hätte weiter verfolgen dürfen. Es wäre verbrecherisch gewesen, überhaupt erst nach einem Beweis für seine wahnwitzig Ungeheuerlichkeit zu suchen. Seine Erregung und seine Bewirrung aber vermoderte er trotzdem nicht zu meistern. Der Ausdruck seines Gesichts und die nervösen Bewegungen seiner Finger spiegelten sich wieder.

Und der stechende Blick des andern wußt nicht von seinem Gesicht.

Herr Michael Pitschmann  
Kgl. Schloß- und Kirchenportier i. R.  
Inhaber des Albrechtskreuzes u. a. Auszeichnungen.

Dresden, den 23. Oktober 1917  
Nordstraße 28.

In tiefstem Schmerze

Johanna Pitschmann geb. Rück  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Okt. nachmittags 11/2 Uhr auf dem äußeren kath. Friedhof statt.

Der

# St. Benno-Kalender 1918

ist soeben erschienen. Er enthält reichhaltiges und unbedingt zuverlässiges statistisches Material auf dem Gebiete der Kirche, Schule und der Vereine. Der unterhalde Teil ist reich ausgestattet und mit guten Bildern versehen. Das Titelbild zeigt den größten Friedensfürsten unserer Zeit, Papst Benedikt den XV. Viele wissenschaftliche und lehrhafte Artikel und Mitteilungen ergänzen den reichhaltigen Kalender in der besten Weise. Von allen bekannten Stellen aus erfolgt in den nächsten Tagen der Vertrieb.

Der Preis mußte der allgemeinen Kriegsteuerung wegen auf Mf. 1.— broschiert, Mf. 1.25 farbniert erhöht werden. Das Porto beträgt in beiden Fällen und auch bei Zustellung ins Feld 20 Pf. Bei Bestellung einzelner Exemplare wolle man den Betrag nebst Porto gleich beifügen. Die Nachnahme ist 25 Pf. teurer!

Wir bitten dem Kalender auch trotz der Preiserhöhung die Gunst zu bewahren.

**Gronia-Buchdruckerei G. m. b. H.**  
Dresden-A. 16 Holbeinstr. 46.  
Postkodenzettel Leipzig Nr. 14797.

## Schirme in großer Auswahl

Reparaturen u. Besteige bilden & Stricken  
Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechte  
im Hotel Edelweiss.

Marie Schedlbauer

„Nun, ist das nicht in der Tat merkwürdig?“ fragte er, nachdem für eine kurze Zeitspanne Schweigen zwischen ihnen gewesen war. „Oder glauben Sie, eine Erklärung dafür zu haben, Herr Doktor?“

„Wie käme ich dazu? Ich weiß von dem Vorhandensein jener angeblichen Geldsumme so wenig als von ihrem Verbleib.“

Er hatte es rasch, beinahe hastig erwähnt, und er fühlte, daß ihm dabei das Blut ins Gesicht stieg wie einem gutartigen Kind, daß sich einer Lüge bewußt ist. Er war voll Zorn gegen sich selbst; denn im Grunde hinderte ihn doch nichts, aufrichtig zu sein und dem Manne die Geschichte von dem Päckchen zu erzählen. Aber wenn er das eine preisgab, hatte er dann noch ein Recht und eine Möglichkeit, das andere zu verschweigen? Durfte er von dem rätselhaften Verschwinden des Päckchens sprechen, ohne zugleich seiner Vermutung über die Persönlichkeit der Besucherin Ausdruck zu geben? Das wäre schlimmere Unwahrhaftigkeit gewesen als die, deren er sich jetzt schuldig fühlte. Und doch hätte er sie begehen müssen, denn nimmermehr durfte Traute Falkenhayns guter Name einem Menschen vom Schlag desjenigen ausgeliefert werden, der ihm da gegenüber saß.

„Es ist sehr bedauerlich, daß Sie nichts davon wissen. Wenn die Sache früher oder später zur Erörterung kommen sollte, wird man natürlich von Ihnen am ehesten Auskunft erwarten.“

„Und man wird sich dann eben zufrieden geben müssen mit dem, was ich zu sagen vermöge.“

Georg Haynitz schien die kurze abschließende Antwort ganz überhört zu haben.

„Es gibt ja überhaupt nur zwei Möglichkeiten,“ fuhr er fort. „Beiersdorf muß entweder kurz vor seinem Tode das Geld selbst in die Hände eines andern gelegt haben oder es muß ihm nach seinem Tode gestohlen worden sein. Hätte ich die Untersuchung zu führen würde ich bei meiner

Kennnis Beiersdorfs Charakter ausschließlich nach dieser letzteren Richtung hin recherchieren.“

Erich Roggenbach wußte nicht, wie es geschah, daß er die in höflichstem Ton ausgesprochenen Worte des Mannes und die Hartnäckigkeit seines beobachtenden Blickes plötzlich als eine beispiellose Unverschämtheit empfand. Ohne sich darüber klar zu werden, daß vielleicht nur das eigene schlechte Gewissen ihm die Abfuhr einer Bekleidung argwöhnen lösse, fuhr er scharf und heftig auf:

„Weshalb eigentlich sagen Sie mir das alles, mein Herr? Was geht es mich an, und was soll mich daran interessieren? Wenn Sie irgend einen Verdacht haben, warum geben Sie damit nicht einfach zur Polizei oder zum Staatsanwalt? Das wäre jedenfalls der einfachste und sicherste Weg, den Dingen auf den Grund zu kommen.“

Allerdings. Und es ist sehr wohl möglich, daß ich mich eines Tages entschließe, diesen Weg einzuschlagen. Aber ich bin ein großer Freund selbstständiger Handelns, und ich habe die Annahme, mir etwas Scharf Finn und Findigkeit zuzutrauen, als dem Durchschnitt unserer Kriminalisten. Einstweilen hege ich noch die sehr zuversichtliche Erwartung, auch ohne den Verstand der Behörden die Wahrheit zu ermitteln.“

Erich klopfte an sein Glas, um den Kellner herbeizurufen.

„Ich wünsche Ihnen viel Glück dazu,“ sagte er kurz. „Für meine Person aber wünsche ich, in dieser Angelegenheit nicht weiter behelligt zu werden, wenigstens nicht von Leuten, die es für gut halten, mir den Nachweis Ihrer Legitimationen schulzig zu bleiben.“

Georg Haynitz fand keine Möglichkeit mehr zu einer Erwiderung, denn der Kellner hatte sich ihrem Tische genähert, und in demselben Augenblick, wo er seine Rechnung beglichen hatte, stand der Privatdozent auf, um sich mit summem und sehr gemessenem Gruss zu entsezen.

(Fortsetzung folgt.)

## Dresdener Lehranstalt für Musik

Direktor: Organist Paul Walde

Dresden-Neustadt Melanchthonstraße 25 \* (Fernruf 12552)

Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Beruf und Hobbie: Vorschul- und Ausbildungsklassen; Musikal. Vorberufsschule für das Lehrerseminar und die staatliche Musiklehrerprüfung; Chorgesangskurse; Klavierspielen; vier- und achtjährige Streicherkurse, Orchester, Zusammenspiel und Gesang; Theorie, Musikgeschichte; Musikwissenschaftliche Vorträge; Komponisten-Abende, Schüler-Vortragssitzungen und öffentl. Aufführungen; Abteilung für kath. Kirchenmusik; Orgel, gregorianischer Choral, Liturgie

Tymians Thalia Theater!  
Gärtner Str. 6. Tel. 1.18. Sonntags 2 Vorstell. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind. Halbt. Donnerst. Damenkaffee. Vorzugskarten Wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Abonnement-Günsladung auf die Armenseelen-Monatschrift

Josef-Armenseelen-Glöcklein

Jährlich 12 schöne Hefte mit verschiedenen Abhandlungen, Erzählungen u. s. w.

Frei zugefundt 2 Mark.

Zeitschr. Kath. Blätter

Jährlich 12 interessante umfangreiche Nummern.

frei abgedr. 1.70 Mf.

Agenten gefucht.

Steinbrück, Post Rosenthal (Ob.).

Schriftleitung der kath. Blätter.

Verlobungs- Vermählungs- Visitenkarten  
Schnell und präzise  
Saxonia-Buchdruckerei G.m.b.H.  
Dresden-A. Holbeinstraße 46.

## Möbeltransporte

Übernehmen auch und von beliebigen Städten. Möbelmarken Baden-Personal. Sol. Preise.

J. H. Broermann,  
Großenhain i. Sa.

Gernpr. Nr. 48. Begründet 1877.

**Die Drogenhandlung,**  
**Hermann Roß**

Dresden, Altmarkt 5  
amplität alle in ihr Fach einschlagende Artikel.

## Kirschblau

Süß- und Sauerkirschblätter  
tauft 5. Preis v. 50 Pf. d. Kilo

Jata-Werk G. m. b. H.

..... Dresden .....

Sammelstelle für die Oberlausig

Karl Herreng. Ritterg. Löbau

Wolfsburg Goldene Weintraube.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....